



Inhalt

I. Informationen	1
II. Organisation, s. Schulversuchsbestimmungen.....	3
III. Gelingensfaktoren auf allen Ebenen	4
IV. Anhang Umsetzungshilfen.....	5

I. Informationen (vgl. <http://www.die-bonn.de/tagg/deutsch/inhalt/zweig23.html>):

Die Auseinandersetzung mit der eigenen **Lerngeschichte**, den eigenen **Lernerfahrungen**, bietet eine Möglichkeit, sich der eigenen Lernhaltung und -strategien bewusst zu werden.

Jeder Mensch macht Erfahrungen mit dem eigenen Lernen. Die Menschen, denen das Lernen Schwierigkeiten bereitet, können durch eine professionelle **Lernberatung** ihr Lernverhalten positiv verändern, Lernschwierigkeiten überwinden und neue Lernstrategien entwickeln.

Die Lernberatung ist ein prozessbegleitendes Beratungsinstrument, d.h. sie greift nicht erst, wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist. Sie unterstützt die Lernenden bei der selbständigen und aktiven Gestaltung ihres individuellen Lernprozesses und bei der Auseinandersetzung mit den von außen - durch die Lernziele und deren Umsetzung durch die Lehrkräfte - gesetzten Lernanforderungen sowie mit den Möglichkeiten und Hindernissen des Lernsystems. Lernberatung setzt an den individuellen Ausgangsbedingungen der Lernenden an und befähigt zur Entwicklung von Lernstrategien und zur Auswahl geeigneter Lernmethoden.

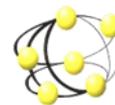
Lernberatung baut auf ein Verständnis von Lernen als aktiver, von den Lernenden selbst gesteuerter Prozess auf. Lernen führt zu einer Veränderung der Person und der Umwelt. Die Lernenden sind die Subjekte des Lernprozesses. Sie selbst tragen die Verantwortung für den Prozess und die Ergebnisse des Lernens. Durch entdeckendes Lernen werden Kenntnisse und Einsichten weitgehend selbständig erworben. Neben einem besseren Behalten des Gelernten kommt es zur Ausbildung wirksamer Strategien für die Lösung unterschiedlicher Probleme.

Lernberatung

- befähigt die Teilnehmer/innen, Ziele und Teilziele für ihren Lernprozess zu formulieren,
- fördert die Transparenz und die Akzeptanz der von außen gesetzten Lernanforderungen,
- befähigt zur Auswahl geeigneter Lernmethoden und Lernstrategien.

Lernberatung bezieht sich auf drei Strategien:

- a. Wie geht der/die Lernende selbst mit Lernen um? Wie kann er/sie - unter den gegebenen Rahmenbedingungen - das Lernen selbst optimieren?
→ z. B. durch Veränderung der Lernstrategien, Formulierung realistischer Ziele, Veränderung von Haltungen.
- b. Wie kann der/die Lernende Einfluss auf das Lernsystem nehmen und damit zu seiner/ihrer Weiterentwicklung beitragen?
→ z.B. durch die Bildung von Lerngruppen, Lernpartnerschaften, die Übernahme von Tutorenfunktionen, das Aushandeln von Veränderungen von Lernformen, die Verbesserung der Beziehungen der Lernenden untereinander und zu den Lernbegleitern.
- c. Wie kann der/die Berater/in oder Andere zur Veränderung des Lernens/des Lernsystems beitragen?
→ z.B. durch die Veränderung der Gruppenzusammensetzung, den Wechsel der Lernformen, spezielle Angebote zur Lernförderung, Veränderung der Konzeption, Veränderung der Aufgabenstellungen für die Lernenden, Veränderungen der Beziehungen, Strukturen und Kommunikationsformen im Lernsystem.



SMART-Methode

Ein Ziel ist ein Zustand, den wir uns wünschen, der sich vom heutigen Zustand deutlich unterscheidet und der sich nicht von selbst ergibt – also eine Herausforderung. Sie sollten immer positiv (Bsp.: „Ich bin im Unterricht 80% der Zeit aufmerksam.“ statt „Ich störe nicht.“) und SMART sein. SMART ist ein Akronym für „Specific Measurable Accepted Realistic Timely“ und dient im Projektmanagement als Kriterium zur eindeutigen Definition von Zielen im Rahmen einer Zielvereinbarung.

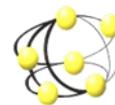
Ein Ziel ist nur dann S.M.A.R.T., wenn es diese fünf Bedingungen erfüllt. Bei konsequenter Anwendung von „SMART“ ergeben sich klare, mess- und überprüfbare Ziele:

- Langfristige Ziele = Richtungsweiser
- Mittel- und kurzfristige Ziele

Buchstabe	Bedeutung	Beschreibung
S	Spezifisch	Ziele müssen eindeutig und für den Schüler verständlich definiert sein (nicht vage, sondern so präzise wie möglich).
M	Messbar	Ziele müssen messbar sein (Messbarkeitskriterien).
A	Akzeptiert	Ziele müssen von den Empfängern akzeptiert werden/sein (auch: angemessen, attraktiv, ausführbar oder anspruchsvoll).
R	Realistisch	Ziele müssen möglich sein.
T	Terminierbar	Zu jedem Ziel gehört eine klare Terminvorgabe, bis wann das Ziel erreicht sein muss.

Weitere Lektüre:

- <http://www.die-bonn.de/doks/2013-lernberatung-01.pdf>
- *Paradies, Liane/ Wester, Franz/ Greving, Johannes (2010): Individualisieren im Unterricht. Erfolgreich Kompetenzen vermitteln. Berlin: Cornelsen Scriptor*
- http://www.schule-bw.de/unterricht/individualisiertes_lernen/kompetenzraster/schulartunabhaengige_kompetenzraster/nl_24_lerncoaching_unterstuetzung_des_individuellen_lernprozesses.pdf



II. Organisation, s. Schulversuchsbestimmungen

- Der Lernberater (LB) ist eine Lehrkraft - aus Theorie als auch aus der Praxis - die 5-7 Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernen berät.
- Lernberatungsgespräche finden i.d.R. alle zwei Wochen für ca. 15-20 Minuten nach Vereinbarung statt, sie werden im Ordner der Wochenpläne auf dem jeweils letzten zur Verfügung stehenden Wochenplanrückmeldeformular vermerkt.
- Zielvereinbarungen finden wie unten dargestellt statt (s. FAQ) und stehen für alle Lehrkräfte eines Teams dokumentiert zur Verfügung. Wünschenswert sind wie hier im Beispiel dargestellt vier Zielvereinbarungsgespräche.

Zielvereinbarung I – Ziel anvisieren

- am Ende der Orientierungswochen
- mit Eltern
- Fragestellungen: „Auf welchem Niveau werden Sie lernen?“, „Welches Ziel streben Sie an?“, „Welche Unterstützung benötigen Sie?“

Zielvereinbarung II – Ziel festlegen

- Januar, vor den Zeugnissen
- mit Eltern
- Fragestellungen: „Auf welchem Niveau lernen Sie weiter?“, „Welches Ziel streben Sie an?“, „Welche Unterstützung benötigen Sie?“
- Ziel wirkt sich verbindlich auf Form des Zeugnisses aus:
 1. HSA nach dem 1. Jahr → Noten auf Niveau HSA und Verbalbeurteilung
 2. Duale Ausbildung weil HSA vorhanden → Noten auf Niveau HSA und Verbalbeurteilung
 3. mBA nach 2. Jahr der 2 BFS → Noten auf Niveau mBA und Verbalbeurteilung

Zielvereinbarung III – Zielpassung reflektieren, ggf. anpassen

- nach Halbjahreszeugnis im März
- mit Eltern
- Fragestellungen: „War das Lernen auf dem richtigen Niveau?“, „Passt das angestrebte Ziel noch?“, „Welche Unterstützung benötigen Sie?“
- Form der Prüfung und des Zeugnisses verbindlich festlegen (nachträgliche Änderungen sind nicht zulässig)

2. Jahr der 2 BFS:

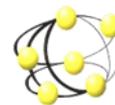
Zielvereinbarung IV – erfolgreicher Abschluss anvisieren

- Anfang 1. Halbjahr
- evtl. mit Eltern
- Fragestellungen: „Wie können Sie Ihre Ziele erreichen?“, „Welche Unterstützung benötigen Sie?“, „Welchen Anschluss streben Sie an?“

Zielvereinbarung V – Anschluss anvisieren

- Ende 1. Halbjahr
- mit Eltern
- Fragestellungen: „Wie weit ist Ihre Anschlussplanung?“, „Welche Unterstützung benötigen Sie?“

- ... weiteres wird je nach Schule geregelt ...



III. Gelingensfaktoren auf allen Ebenen

Aufgaben des Lernenden:

- Den Lernprozess dokumentieren, z.B. in der Lernagenda,
- das Lernberatungsgespräch vorbereiten,
- erforderliche Materialien, z.B. Lernagenda, Lernwegelisten, Lernmaterial, ... dabei haben,
- das Lernberatungsgespräch dokumentieren.

Aufgaben eines Lernberaters:

- Die individuelle Zielvereinbarung mit dem Lerner abstimmen,
- den Lernprozess auf der Basis dieser Zielvereinbarung beobachten,
- als Ansprechpartner für alle (lernbezogenen) Probleme zur Verfügung stehen,
- mit dem Lernenden den Lernprozess und Kompetenzerwerb reflektieren,
- ggf. bei der Dokumentation der Lernfortschritte im Lerntagebuch unterstützen,
- den Lernberatungsprozess dokumentieren,
- Bindeglied zwischen Schüler und Lehrerteam sein,
- ... ggf. weitere Vereinbarungen der Schule

Hilfreiche Grundhaltung des Lernberaters

- Den S. wertschätzen und ernst nehmen („S. ist so wie er ist“), Trennung zwischen Person und Verhalten/Leistung des S.,
- pädagogischen Optimismus zeigen, den S. ermutigen („Kultur des Gelingens“),
- Fragen stellen statt Antworten geben, Einbeziehung des S. durch Verantwortung übertragen,
- zielorientiert vorgehen, Probleme in Ziele umformulieren, dem S. Perspektiven aufzeigen,
- nicht bagatellisieren, keine Vergleiche ziehen mit anderen S.,
- sich fehlerfreundlich verhalten, Fehler als Lernchancen für den S. betrachten,
- Gespräche als vertrauensbildende Maßnahme zwischen LB und S. betrachten

Aufgaben der AVdual/BFPE-Teams:

- Eine gemeinsame Praxis der Lernberatung festlegen (verschriftlichen), durchführen und regelmäßig reflektieren, dazu gehört:
 - Zuordnung der Lernenden zu den Lernberatern
 - Format des Lernberatungsgesprächs (Terminfindung, Raum, Ablauf)
 - Dokumentation der Lernprozesse
 - Dokumentation des Lernberatungsgesprächs

Aufgaben der Schulleitung:

- Ein gemeinsames Teamfenster im Stundenplan ausweisen,
- die Lernberatung im Deputat der Lehrkräfte verankern.

Eine Umsetzungshilfe („Checkliste“) zur Einführung finden Sie im Erste-Hilfe-Koffer auf dem BSCW-Server.



IV. Anhang Umsetzungshilfen



Durchführung (Tischvorlage für LB):

1. Vorbereitung durch LB:

- mit S Termin/Zeitraum vereinbaren, auf Mitbringen Wochenpläne und Lernagenda hinweisen
- Dauer ca. 15-20 Minuten, vorzugsweise Wecker für beide sichtbar positionieren
- ggf. alte Dokumentation sichten

2. Gesprächsleitfaden für LB:

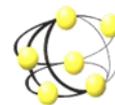
- Wichtig, beim Erstgespräch Hinweis auf Vertraulichkeit der Gesprächsinhalte (Was darf an KL und andere LK weitergegeben werden? Was sind private Infos?)
- Wichtig beim Einstieg Hinweis auf den geplanten Ablauf des Gespräches.
- **Kontaktaufnahme beim Erstgespräch:**
 - ⇒ Wie sind Sie im Schulversuch angekommen?
 - ⇒ Was gefällt Ihnen besonders gut bei uns?
 - ⇒ Gibt es etwas, das Ihnen nicht gefällt?
 - ⇒ Was versprechen Sie sich von mir als Lernberater?
 - ⇒ Was haben Sie zu Beginn des Gesprächs auf dem Herzen?
- **Erfassung Ist-Stand – Was läuft gut und soll so bleiben?**
S spricht, LB hört aktiv zu, fragt gezielt nach, wenn S ins Stocken kommt (Motto: Fragen stellen statt Antworten und Ratschläge geben!)
 - ⇒ „Berichten Sie darüber, welches Handeln und welche Lernprozesse Ihnen gelingen.“
 - ⇒ sobald eine Note in HK vorliegt, erfolgt hier auch die Analyse der Fremd- und Selbsteinschätzung
 - ⇒ „Was klappt bei der Konzentration/Arbeitsorganisation/ ... in der Offenen Lernzeit schon gut?“
 - ⇒ „Wann waren Sie das letzte Mal so richtig stolz auf sich?“; „Woran merkt man das?“
- **Erfassung Ist-Stand – Was habe ich erreicht und wie habe ich das geschafft?**
 - ⇒ „Wie zufrieden sind Sie auf einer Skala von 1 – 10 mit dem Verhältnis zwischen Zeitbedarf/Zeitvorgaben und Arbeitsergebnissen?“ (Effizienz)
 - ⇒ Woran würden Sie erkennen, dass Sie auf einer höheren Zahl stehen?“
- **Erfassung Ist-Stand – Wünsche und Erwartungen?**
 - ⇒ „Wo hat es Schwierigkeiten / Besonderheiten gegeben? Gab es Herausforderungen?“
 - ⇒ „Gab es schonmal Zeiten, in denen es Ihnen besser gelungen ist? Was war da anders?“
- **Zukunft gestalten – Was will ich als nächstes erreichen?**
S dokumentiert in Lernagenda, LB unterstützt bei Formulierungen, LB dokumentiert separat
 - ⇒ Ziel (z.B. zu entwickelnde Kompetenz) bis zum nächsten Zeitraum festlegen – Achtung: SMART-Methode
 - ⇒ „Welches sind die nötigen Schritte?“ „Was möchte ich dafür tun?“ – sog. Teilziele mit Termin
 - ⇒ „Wie können Sie andere (Schüler, Lehrer, Eltern, ...) dabei unterstützen?“
- **Reflexion des Lernberatungsgesprächs**
 - ⇒ LB fasst Sitzungsgespräch zusammen, S teilt mit, ob dies so richtig ist.
 - ⇒ Abschluss: Frage nach welche Informationen zur Unterstützung an andere LK/KL NICHT weitergegeben werden darf.

3. Nachbereitung durch LB:

- ggf. KL über Maßnahmen informieren
- Dokumentation abheften

Eine Umsetzungshilfe („Aufsteller“ und „Hilfsfragen“) zur Durchführung der Gespräche finden Sie im Erste-Hilfe-Koffer auf dem BSCW-Server.

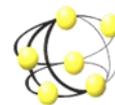
Buchstabe	Bedeutung	Beschreibung
S	Spezifisch	Ziele müssen eindeutig und für den Schüler verständlich definiert sein (nicht vage, sondern so präzise wie möglich).
M	Messbar	Ziele müssen messbar sein (Messbarkeitskriterien).
A	Akzeptiert	Ziele müssen von den Empfängern akzeptiert werden/sein (auch: angemessen, attraktiv, ausführbar oder anspruchsvoll).
R	Realistisch	Ziele müssen möglich sein.
T	Terminierbar	Zu jedem Ziel gehört eine klare Terminvorgabe, bis wann das Ziel erreicht sein muss.



Leitfaden zur Lernberatung in BFPE/AV/AVdual

Dieses Blatt dient Lernenden, Eltern, Lernberatern – also allen am Lernen beteiligten – zur Vorbereitung auf ein Lernberatungsgespräch. Hilfreich ist, wenn Lernende in ihren Unterlagen, die sie zum Gespräch mitbringen, z.B. mit Haftzetteln, markieren was Ihnen gelungen ist, worauf sie stolz sind. Darüber hinaus können Fotos, Zertifikate, ... mitgebracht werden.

Fragen und deren Ziele	Dazu fällt mir ein ...
<p>Was läuft gut und soll so bleiben?</p> <p>Leistungen des Lernenden und aller Teilnehmenden würdigen</p>	
<p>Was habe ich erreicht und wie habe ich das geschafft?</p> <p>Sichtbarmachen von Erreichtem, Kompetenzen, Ressourcen</p>	
<p>Welche Erwartungen und Wünsche, Schwierigkeiten gibt es?</p> <p>Transparenz schaffen, Lösungen entwickeln</p>	
<p>Was will ich als nächstes erreichen?</p> <p>Verbindlichkeit schaffen, Ziele vereinbaren</p>	



Hilfsfragen für die vier Schritte der Lernberatung

1. Teil: Was läuft gut und soll so bleiben?

Auftrag: Die Leistung der/s Schüler/in und der Teilnehmenden würdigen und anerkennen

In diesem ersten Teil geht es darum, positive Entwicklungen sichtbar zu machen.

Hauptfragen:

- Was läuft gut und soll so bleiben?
- Was hat sich ganz allgemein verbessert?

Mögliche Hilfsfragen:

- Was ist dir letzte Woche (in letzter Zeit) besonders gut gelungen?
(Auch wenn vieles vielleicht nicht gelungen ist!)
- Wann warst du das letzte Mal so richtig stolz auf dich?
- Was war das Beste, das du in den letzten 4 Wochen geleistet hast?
- Was macht Dir Freude? / Gibt es sonst noch etwas Erfreuliches?
- Woran merkst du, dass du zufriedener bist?
- Gibt es noch andere Sachen, die gut laufen?

Der Miteinbezug der Eltern ist jederzeit möglich:

Wir nehmen Bezug auf die Antwort und stellen die Hauptfrage weiter an die Beteiligten. z. B.: Sie haben von gehört, dass dies/das besser gegangen ist, haben Sie dies auch festgestellt? Wo gibt es Zuhause positive Veränderungen? Wie sehen diese genau aus?

2. Teil: Was habe ich erreicht und wie habe ich das geschafft?

Auftrag: Sichtbar machen von Erreichtem und von Kompetenzen, Ressourcen

Im zweiten Teil werden die formulierten Ziele angeschaut und überprüft.

Grundlage für diesen Teil ist das letzte Protokoll oder im Falle des ersten Beratungsgesprächs das Protokoll eines eventuellen Aufnahmegesprächs an der Schule.

Hauptfrage:

- Was habe ich erreicht und wie habe ich das geschafft?

Mögliche Hilfsfragen:

- Skalafrage: Auf einer Skala von 1-10, wenn 10 die vereinbarten Schritte des letzten STAO bedeuten, wo befindest du dich jetzt?
- Antwort würdigen. Wie ist dir das gelungen? Wie kommt es, dass du auf (genannter Zahl) bist?
- Woran würdest du merken, dass du auf einer höheren Zahl bist? Hast du Ideen, wie die nächsten Schritte aussehen würden und was du konkret tun könntest?
- Was würde deine Mutter sagen, wenn du auf einer Stufe höher bist?
- Was hilft dir in dieser Situation, um dich wohl zu fühlen?

3. Teil: Erwartungen und Wünsche

Auftrag: Transparenz schaffen, Lösungen entwickeln, Erwartungen klären

Hier geht es um die Schwierigkeiten des/r Schüler/in, um Wünsche, Erwartungen.

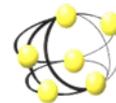
Hauptfrage:

- Wo hat es Schwierigkeiten gegeben oder was schätzt du als besondere Herausforderung ein?

Sprechen die Teilnehmenden Schwierigkeiten an, fragt die Gesprächsleitung den Jugendlichen, was er dazu meint.

Hilfsfragen:

- Die Frage nach Ausnahmen: Wo hat es schon einmal Momente gegeben, in denen es besser gelaufen ist?



- Gab es schon einmal Zeiten, in denen es dir besser gelungen ist?
- Was war da anders?
- Skalafrage betreffend Fortschritten einsetzen
- Wann war dein Anliegen das letzte Mal weniger belastend?
- Ist es manchmal irgendwie anders und dein Anliegen/Schwierigkeit tritt weniger oder überhaupt nicht auf?
- Was ist anders, wenn dein Anliegen/Schwierigkeit nicht auftritt?
- Wie genau sind die Dinge unterschiedlich?
- Was kannst du oder können andere tun, damit du diese Ausnahme oder Teile davon wiederholen kannst? Was müsste passieren, damit dies öfters vorkommt?
- Was kann deine Umgebung dazutun, damit diese Dinge öfter passieren?

4. Teil: Was will ich als nächstes erreichen?

Auftrag: Contracting, verbindliche Vereinbarungen treffen

Grundsätzlich wird zuerst offen formuliert: Du hast hier nun vieles gehört, was willst du als nächstes erreichen? Woran möchtest du arbeiten? **Die Fernziele aus dem Aufnahmegespräch werden von der Gesprächsleitung in Bezug gesetzt zur aktuellen Situation. Der aktuelle Stand wird diskutiert und überprüft.**

Hauptfrage:

- Was will ich als nächstes erreichen? Was sind die nötigen Schritte dazu?

Hilfsfragen:

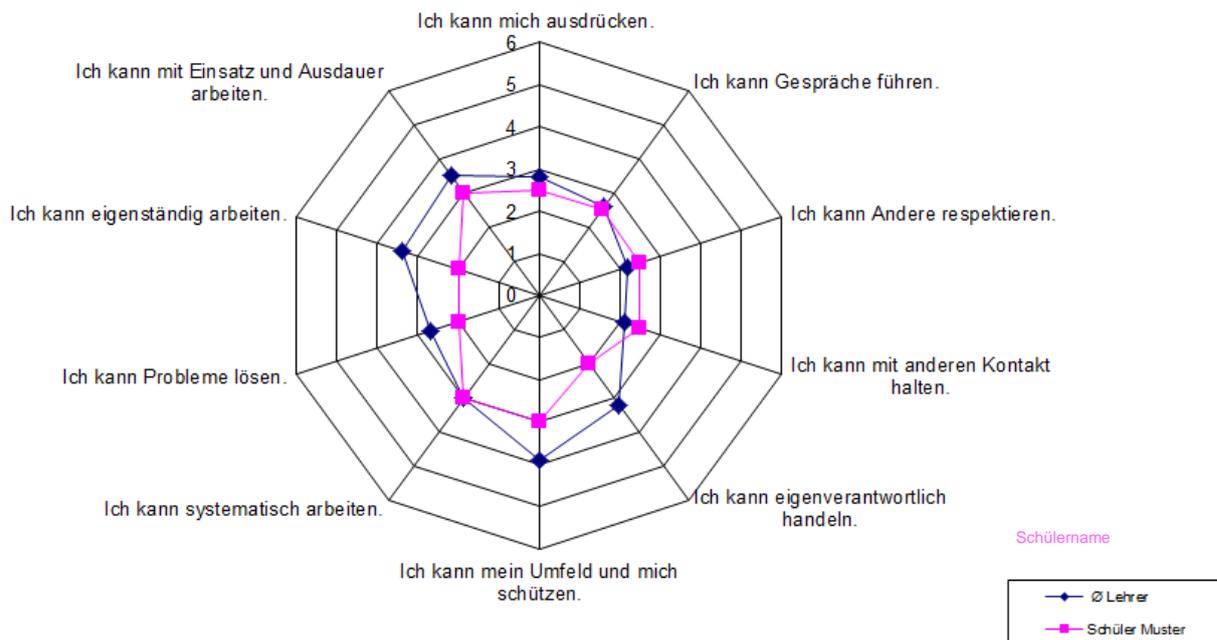
- Skalafrage: Wo möchtest du auf der Skala (bei einem entsprechenden Ziel) beim nächsten STAO sein?
- Was unternimmst du dafür? Was könntest du konkret machen, dass es beim nächsten Mal klappt?
- Wie können dich die Erwachsenen auf deinem Weg unterstützen?

Sind die Antworten für den Jugendlichen schwierig zu geben, stellt der/die Lernberater/in die Verknüpfung zum 2. Teil (Zielüberprüfung) und 3. Teil (Erwartungen und Wünsche) her. Wichtig ist, dass der Jugendliche selbst feststellt, inwiefern und warum er sich verbessern möchte und sich entsprechend einbringt bei der Formulierung der neuen Ziele.

Quelle: Hilfsfragen stammen vom Institut Beatenberg, Schweiz, leicht verändert.



Beispiel:



Analyse / Beschreibung (Lern-) Verhalten des Schülers:

- + gute Einschätzung UND Leistung *Gesprächsverhalten, Kooperation, Respektieren der Meinung anderer*
- + gute Einschätzung *eigenverantwortliches Handeln*
- verbesserungswürdige Leistung *eigenverantwortliches Handeln*
- befriedigende Einschätzung UND Leistung *Umfeld schützen, Problemlösefähigkeit und Arbeitssystematik*
- +

Frage nach Handlungsbedarf:

z.B. Einsatz und Ausdauer → Zielformulierung über Änderungsmöglichkeiten

Gespräch: S gibt an:

- Schwierigkeiten bei der Konzentration zu haben, wenn andere Kontakt suchen
- beim alleine Lernen schnell die Lust zu verlieren
- dass eh alles keinen Zweck hat, da er keinen Ausbildungsplatz findet ...

Zielvereinbarung:

Ziel 1:	
2BFS - Fachschulreife	
Ich bleibe mit Einsatz und Ausdauer bei der Arbeit.	
Was muss ich dafür tun?	Bis wann?
1. Bei Störungen um Ruhe bitten	Mai 20...
2. Lerngemeinschaft suchen	April 20...
3. Praktikumsplatz suchen	April 20...
Welche Hilfe brauche ich?	Von wem?
bei der Suche nach Praktikumsplatz	Herr X / Frau Y



Leitfaden zur Lernberatung in BFPE/AV/AVdual

Schüler/in:

Gespräch durchgeführt am: durch:

Ziel 1:	
Was muss ich dafür tun?	Bis wann?
1.	
2.	
3.	
Welche Hilfe brauche ich?	Von wem?

Schüler/in:

Gespräch durchgeführt am: durch:

Ziel 1:	
Was muss ich dafür tun?	Bis wann?
1.	
2.	
3.	
Welche Hilfe brauche ich?	Von wem?